

**Zeitschrift:** Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens  
**Herausgeber:** [s.n.]  
**Band:** 27 (1985)

**Artikel:** Herrn a. Oberstbrigadier Dr. iur. Hans Niggli, Chur zum 80. Geburtstag  
**Autor:** Guyan, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-972179>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auch lange nach dem Schlußzeugnis und nach dem Diplom. Diese Beziehungen waren für Maissen immer von hohem Wert. Auch wer davon hörte, Maissens Lehrmethode sei der Mangel an Methode, hielt diesen Lehrer wegen seiner Persönlichkeit, wegen seiner Menschlichkeit und wegen seiner Toleranz hoch. Das eben sind die Eigenschaften, die Alfons Maissen auszeichnen. Und er hielt diese Art, junge Menschen anzuspornen, ihnen einen Weg zum Guten und Schönen zu weisen und sie für die guten Seiten unseres Lebens zu gewinnen, durch. Davon zeugen die ungezählten Beziehungen zu Menschen verschiedener Generationen und ganz unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft. Maissen muß man einfach lieben.

Alfons Maissen hat manches Talent gefördert, auch Talente, die in der großen Welt kaum je erkannt worden wären. Er sprach den bescheidenen aber begabten Leuten zu, dieses zu wagen und jenes zu beginnen. Nur so ist es zu verstehen, wie es dazu kommen konnte, daß ein Mann mit so großen und vielen Plänen einen bedeutenden Teil seiner Zeit und seiner Schaffenskraft eben diesen kleinen Leuten der Musik und des Gesanges, der (romanischen) Literatur und des Handwerkes, dieser seiner eigentlichen Heimat, widmen konnte. Seine Vorstellungen vom menschlichen Leben waren – wie etwa seine Briefe an Schüler und Freunde, oft literarische und philosophische Meisterwerke, dartun – immer getragen von Mut und stilvollem Schwung. Das hinderte Maissen aber nicht, sich dem scheinbar unwichtigen Detail – dem Werkzeug, der Stimme, der Blume, den vielen Gesichtern der Schule – zu widmen. Das sind für jene Menschen, die von ihm ausgebildet, gefördert und geführt worden sind, die Stufen, auf denen kulturelle Leistung, Freundschaft und tiefe Verpflichtung dem Wahren und Echten gegenüber entstanden.

Der bald 80jährige «Professor Maissen» schreitet gelösten Schrittes und mutigen Geistes auf seine alten Steckenpferde, aber auch auf immer neu entdeckte Abenteuer zu, immer begleitet von der Dankbarkeit und der Bewunderung vieler Mitmenschen, in deren Herzen Alfons Maissen einen großen Platz beanspruchen darf.

## Herrn a. Oberstbrigadier Dr. iur. Hans Niggli, Chur zum 80. Geburtstag

*von Hans Guyan*



Am 9. April 1985 wird Dr. Hans Niggli sein 80stes Lebensjahr vollenden. Diese Tatsache bildet Anlaß genug, sich dankbar seines Wirkens zu erinnern.

Der Jubilar hat auf zwei Gebieten besondere Leistungen vollbracht: im bündnerischen Wirtschaftsleben und im Militär.

Seine berufliche Laufbahn begann Dr. Hans Niggli als Anwalt in Chur, wo er in den 30er Jahren u. a. zusammen mit dem späteren Kantonsgerichtspräsidenten Dr. Paul Jörimann ein Advokaturbüro eröffnete. Später übernahm er als Delegierter und Verwaltungsratspräsident die Leitung der damaligen Rhätischen Aktien-Brauerei. Mit unternehmerischem Mut und Weitsicht verstand er es, in drei Jahrzehnten aus einem kleinen Betrieb von lokaler Bedeutung ein gesamtschweizerisch beachtenswertes Unternehmen der Getränkeindustrie zu schaffen.

Die von Dr. Niggli geprägte Calanda Bräu, deren Verwaltungsratspräsidium er im Jahre 1980 in jüngere Hände übergab, nimmt heute in der bündnerischen Volkswirtschaft mit ungefähr 300 Arbeitsplätzen einen beachtlichen Stellenwert ein. Die Aktionäre würdigten die langjährige und erfolgreiche Tätigkeit Dr. Niggli's, indem sie ihn zum Ehrenpräsidenten ernannten.

Es mag angesichts dieser beruflichen Belastung und Erfüllung verwundern, daß der Jubilar nebenher noch eine militärische Bilderbuchkarriere durchlief. Nachdem er verschiedene Mitrailleurkompanien kommandiert hatte, wurde er kurz vor Kriegsbeginn als Generalstabshauptmann dem Stab der Gebirgsbrigade 12 zugeteilt. Auf den 1. Januar 1943 übernahm er alsdann das Kommando des Gebirgsfüsilierbatallions 92, wurde nach dem Kriege Stabschef der Gebirgsbrigade 12, dann auf den 1. Januar 1950 Kommandant des Gebirgsinfanterieregimentes 35 und schließlich für die Jahre 1955 bis und mit 1960 Kommandant der Gebirgsbrigade 12. Auf allen Stufen war Dr. Niggli ein anerkannter und kompetenter Vorgesetzter, der von seinen Untergebenen, aber auch von sich selber viel zu fordern wagte. Rückblickend bezeichnet er das Führen eines Gebirgsinfanterieregimentes als diejenige militärische Tätigkeit, die ihm die größte Befriedigung geboten habe. Obschon er seiner Leistungen wegen nicht das geringste Aufheben macht, darf doch als sehr bemerkenswert bezeichnet werden, daß ein Milizoffizier während sechs Jahren eine vielgestaltige Heereseinheit, wie sie die Gebirgsbrigade 12 darstellte, überzeugend führen konnte. Dieses Kapitel soll mit dem Hinweis geschlossen werden, daß im Dienstbuch des Jubilaren 2301 Diensttage verzeichnet sind, was umgerechnet immerhin sechs Jahre und drei Monate Militärdienst ergibt.

Die Erfolge Dr. Niggli's in Beruf wie Militär basieren auf seinem ausgesprochenen Führungstalent. Er kann das wesentliche sofort erkennen, und er verfügt über sehr viel Entschlußkraft, die es ihm ermöglicht, das als wesentlich Erkannte sofort in die Tat umzusetzen. Schließlich ist ihm das nötige Beharrungsvermögen eigen, um auch beim Auftreten von Hindernissen seine Entschlüsse durchzusetzen. Dank seiner weiteren

Fähigkeit, weniger bedeutsame Aufgaben zu delegieren, blieb ihm glücklicherweise doch noch Zeit für seine Familie, für seine Freunde, für seine Literatur über die neuere Geschichte und für seine Jagd. Es ist höchst erfreulich, daß ihm in den letzten Jahren hierfür nicht nur mehr Zeit, sondern auch eine beneidenswerte geistige Frische und eine gute Gesundheit beschieden waren. Dem Jubilaren und den ihm nahestehenden Personen ist zu wünschen, daß es noch lange so bleiben möge.

## Dr. Andrea Schorta zum 80. Geburtstag

*von Ricarda Liver*



In unserer Zeit des methodischen Perfektionismus, des Teamworks und des Computereinsatzes wird es immer seltener, daß Einzelne große wissenschaftliche Leistungen im Alleingang erbringen. Zu diesen wenigen gehört Dr. An-